

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
26. Juni 2003 (26.06.2003)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 03/051874 A1

(51) Internationale Patentklassifikation: C07D 453/02,
A61K 31/435, A61P 25/28

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP02/13835

(22) Internationales Anmeldedatum:
6. Dezember 2002 (06.12.2002)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
101 62 375.5 19. Dezember 2001 (19.12.2001) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme
von US): BAYER AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE];
51368 Leverkusen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): LUTHLE, Joachim
[DE/DE]; Kastanienallee 29 a, 42489 Wülfrath (DE).
BÖSS, Frank-Gerhard [DE/DE]; Auf dem Scheidt 29
f, 42115 Wuppertal (DE). ERB, Christina [DE/DE];
Emmstr. 22, 40227 Düsseldorf (DE). FLEßNER, Timo
[DE/DE]; Egenstr. 64, 42113 Wuppertal (DE). HEN-
DRIX, Martin [DE/DE]; Im Geroden 5, 51519 Odenthal
(DE). VAN KAMPEN, Marja [DE/DE]; Ahnenweg 2,
40219 Düsseldorf (DE). METHFESSEL, Christoph
[DE/DE]; Kirchhofstr. 94, 42327 Wuppertal (DE).

(74) Gemeinsamer Vertreter: BAYER AKTIENGE-
SELLSCHAFT; 51368 Leverkusen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT,
AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR,
CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE,

GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR,
KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK,
MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU,
SC, SD, SE, SG, SK, SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA,
UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH,
GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW),
eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ,
TM), europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE,
DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT,
SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM,
GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Erklärung gemäß Regel 4.17:

— hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu
beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii) für die
folgenden Bestimmungsstaaten AE, AG, AL, AM, AT, AU,
AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU,
CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH,
GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC,
LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX,
MZ, NO, NZ, OM, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK,
SL, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, UZ, VC, VN, YU, ZA,
ZM, ZW, ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD,
SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY,
KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE,
BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT,
LU, MC, NL, PT, SE, SI, SK, TR), OAPI-Patent (BF, BJ, CF,
CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG)

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen
Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on
Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe
der PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: BICYCLIC N-ARYLAMIDES

(54) Bezeichnung: BICYCLISCHE N-ARYLAMIDE

(57) Abstract: The invention relates to novel bicyclic N-arylamides, to a method for the production thereof, and to the use of the same for producing pharmaceuticals for the treatment and/or prophylaxis of diseases and for improving perception, power of concentration, learning capacity and/or memory retention.

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft neue bicyclische N-Arylamide, Verfahren zu ihrer Herstellung sowie ihre Verwendung zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten und zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

WO 03/051874 A1

Bicyclische N-Arylamide

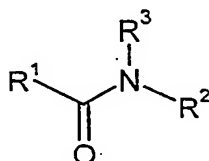
Die Erfindung betrifft neue bicyclische N-Arylamide, Verfahren zu ihrer Herstellung
5 sowie ihre Verwendung zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung und/oder
Prophylaxe von Krankheiten und zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzen-
trationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

Nikotinische Acetylcholin-Rezeptoren (nAChR) bilden eine große Familie von
10 Ionenkanälen, die durch den körpereigenen Botenstoff Acetylcholin aktiviert werden
(Galzi and Changeux, *Neuropharmacol.* 1995, 34, 563-582). Ein funktioneller
nAChR besteht aus fünf Untereinheiten, die unterschiedlich (bestimmte
Kombinationen von α 1-9 und β 1-4, γ , δ , ϵ -Untereinheiten) oder identisch (α 7-9) sein
15 können. Dies führt zur Bildung einer Vielfalt von Subtypen, die eine unterschiedliche
Verteilung in der Muskulatur, dem Nervensystem und anderen Organen zeigen
(McGehee and Role, *Annu. Rev. Physiol.*, 1995, 57, 521-546). Aktivierung von
nAChR führt zum Einstrom von Kationen in die Zelle und zur Stimulation von
Nerven- oder Muskelzellen. Selektive Aktivierung einzelner nAChR-Subtypen
20 beschränkt diese Stimulation auf die Zelltypen, die den entsprechenden Subtyp
besitzen und kann so unerwünschte Nebeneffekte wie z.B. die Stimulierung von
nAChR in der Muskulatur vermeiden. Klinische Experimente mit Nikotin und
Experimente in verschiedenen Tiermodellen weisen auf eine Rolle von zentralen
nikotinischen Acetylcholin-Rezeptoren bei Lern- und Gedächtnisvorgängen hin (z.B.
25 Rezvani and Levin, *Biol. Psychiatry* 2001, 49, 258-267). Nikotinische Acetyl-
cholinrezeptoren des alpha7-Subtyps (α 7-nAChR) haben eine besonders hohe
Konzentration in für Lernen und Gedächtnis wichtigen Hirnregionen, wie dem
Hippocampus und dem cerebralen Cortex (Séguéla et al., *J. Neurosci.* 1993, 13,
596-604). Der α 7-nAChR besitzt eine besonders hohe Durchlässigkeit für Calcium-
Ionen, erhöht glutamaterge Neurotransmission, beeinflusst das Wachstum von
30 Neuriten und moduliert auf diese Weise die neuronale Plastizität (Broide and Leslie,
Mol. Neurobiol. 1999, 20, 1-16).

Bestimmte Chinuclidincarbonsäureanilide sind als Antiarrhythmika und Lokalanästhetika beschrieben (vgl. beispielsweise FR 1.566.045, GB 1 578 421 und Oppenheimer et al. *Life Sci.* 1991, 48, 977-985).

- 5 Die WO 01/60821 offenbart Biarylcarbonsäureamide mit Affinität zum $\alpha 7$ -nAChR zur Behandlung von Lern- und Wahrnehmungsstörungen.

Die vorliegende Erfindung betrifft Verbindungen der allgemeinen Formel (I),



(I)

10

in welcher

R¹ für einen 1-Aza-bicyclo[m.n.p]alkyl-Rest mit 7 bis 11 Ringatomen steht, worin m und n unabhängig voneinander 2 oder 3 bedeuten,

15

worin p 1, 2 oder 3 bedeutet,

und wobei der Bicycloalkylrest gegebenenfalls durch (C₁-C₆)-Alkyl substituiert ist,

20

R² für 8- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Naphthyl oder Azulenyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Formyl, Carbamoyl, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₁-C₆)-Alkoxy, (C₁-C₆)-Alkylthio substituiert sind,

25

und

R³ für Wasserstoff oder (C₁-C₆)-Alkyl steht.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können in stereoisomeren Formen, die sich entweder wie Bild und Spiegelbild (Enantiomere), oder die sich nicht wie Bild und Spiegelbild (Diastereomere) verhalten, existieren. Die Erfindung betrifft sowohl die Enantiomeren oder Diastereomeren oder deren jeweiligen Mischungen. Diese Mischungen der Enantiomere und Diastereomere lassen sich in bekannter Weise in die stereoisomer einheitlichen Bestandteile trennen.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können auch in Form ihrer Salze, Solvate oder Solvate der Salze vorliegen.

Als Salze sind im Rahmen der Erfindung physiologisch unbedenkliche Salze der erfindungsgemäßen Verbindungen bevorzugt.

Physiologisch unbedenkliche Salze der erfindungsgemäßen Verbindungen können Säureadditionssalze der Verbindungen mit Mineralsäuren, Carbonsäuren oder Sulfonsäuren sein. Besonders bevorzugt sind z.B. Salze mit Chlorwasserstoffsäure, Bromwasserstoffsäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Methansulfonsäure, Ethansulfonsäure, Toluolsulfonsäure, Benzolsulfonsäure, Naphthalindisulfonsäure, Essigsäure, Propionsäure, Milchsäure, Weinsäure, Zitronensäure, Fumarsäure, Maleinsäure oder Benzoesäure.

Als Salze können aber auch Salze mit üblichen Basen genannt werden, wie beispielsweise Alkalimetallsalze (z.B. Natrium- oder Kaliumsalze), Erdalkalisalze (z.B. Calcium- oder Magnesiumsalze) oder Ammoniumsalze, abgeleitet von Ammoniak oder organischen Aminen wie beispielsweise Diethylamin, Triethylamin, Ethyldiisopropylamin, Prokain, Dibenzylamin, N-Methylmorpholin, Dihydroabiethylamin, 1-Ephenamin oder Methyl-piperidin.

Als Solvate werden im Rahmen der Erfindung solche Formen der Verbindungen bezeichnet, welche in festem oder flüssigem Zustand durch Koordination mit

Lösungsmittelmolekülen einen Komplex bilden. Hydrate sind eine spezielle Form der Solvate, bei denen die Koordination mit Wasser erfolgt.

5 Im Rahmen der vorliegenden Erfindung haben die Substituenten im Allgemeinen die folgende Bedeutung:

(C₁-C₆)- und (C₁-C₄)-Alkoxy steht für einen geradkettigen oder verzweigten Alkoxyrest mit 1 bis 6 bzw. 1 bis 4 Kohlenstoffatomen. Bevorzugt ist ein geradkettiger oder verzweigter Alkoxyrest mit 1 bis 4, besonders bevorzugt mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen.
10 Beispielsweise und vorzugsweise seien genannt: Methoxy, Ethoxy, n-Propoxy, Isopropoxy, tert.Butoxy, n-Pentoxy und n-Hexoxy.

(C₁-C₆)- und (C₁-C₄)-Alkyl stehen für einen geradkettigen oder verzweigten Alkylrest mit 1 bis 6 bzw. 1 bis 4 Kohlenstoffatomen. Bevorzugt ist ein geradkettiger oder verzweigter Alkylrest mit 1 bis 4, besonders bevorzugt mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen.
15 Beispielsweise und vorzugsweise seien genannt: Methyl, Ethyl, n-Propyl, Isopropyl, tert.Butyl, n-Pentyl und n-Hexyl.

(C₁-C₆)-Alkylthio steht für einen geradkettigen oder verzweigten Alkylthioest mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen. Bevorzugt ist ein geradkettiger oder verzweigter Alkylthioest mit 1 bis 4, besonders bevorzugt mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen. Beispielsweise und vorzugsweise seien genannt: Methylthio, Ethylthio, n-Propylthio, Isopropylthio, tert.Butylthio, n-Pentylthio und n-Hexylthio.
20

Der 1-Aza-bicyclo[m.n.p]alkyl-Rest mit 7 bis 11 Ringatomen ist vorzugsweise und beispielhaft: 1-Aza-bicyclo[3.2.1]octyl (Isotropan), 1-Aza-bicyclo[3.3.1]nonyl (Isogranatan), 1-Aza-bicyclo[2.2.2]octyl (Chinuclidin).
25

Halogen steht für Fluor, Chlor, Brom und Jod. Bevorzugt sind Fluor, Chlor und Brom. Besonders bevorzugt sind Fluor und Chlor.
30

8- bis 10-gliedriges Heteroaryl steht für einen aromatischen, bicyclischen Rest mit 8 bis 10, vorzugsweise 9 bis 10 Ringatomen und bis zu 5, vorzugsweise bis zu 4 Heteroatomen aus der Reihe S, O und/oder N. Der Heteroarylrest kann über ein Kohlenstoff- oder Heteroatom gebunden sein. Beispielsweise und vorzugsweise seien
5 genannt: Indolyl, Indazolyl, Benzofuranyl, Benzothiophenyl, Chinoliny, Isochinoliny.

Wenn Reste in den erfindungsgemäßen Verbindungen gegebenenfalls substituiert sind, können die Reste, soweit nicht anders spezifiziert, ein- oder mehrfach gleich oder verschieden substituiert sein. Eine Substitution mit bis zu drei gleichen oder
10 verschiedenen Substituenten ist bevorzugt.

Bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

in welcher

15

R^1 für 1-Aza-bicyclo[2.2.2]octyl steht,

und R^2 und R^3 die oben angegebene Bedeutung haben.

20 Besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

in welcher

R^1 für 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl steht,

25

und R^2 und R^3 die oben angegebene Bedeutung haben.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

30 in welcher

- 6 -

R² für 9- bis 10-gliedriges Heteroaryl oder Naphthyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch 1 bis 3 Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C₁-C₄)-Alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio substituiert sind,

5

und R¹ und R³ die oben angegebene Bedeutung haben.

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

10

in welcher

15

R² für Indolyl, Benzoimidazolyl, Benzotriazolyl, Benzothiophenyl, Benzofuranyl, Chinoliny, Isochinolyl, Benzopyrazinyl, Benzopyrimidinyl, Benzopyridizanyl oder Naphthyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch 1 bis 3 Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C₁-C₄)-Alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio substituiert sind,

und R¹ und R³ die oben angegebene Bedeutung haben.

20

Ganz besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

in welcher

25

R² für Benzotriazolyl, Benzothiophenyl, Chinoliny, Benzopyrazinyl oder Naphthyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch 1 bis 3 Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C₁-C₄)-Alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio substituiert sind,

30

und R¹ und R³ die oben angegebene Bedeutung haben.

Ebenfalls bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

in welcher

5

R^3 für Wasserstoff oder Methyl steht,

und R^1 und R^2 die oben angegebene Bedeutung haben.

10

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

in welcher

R^3 für Wasserstoff steht,

15

und R^1 und R^2 die oben angegebene Bedeutung haben.

Ganz besonders bevorzugt sind Kombinationen von zwei oder mehreren der oben genannten Vorzugsbereiche.

20

Ebenfalls ganz besonders bevorzugt sind Verbindungen der allgemeinen Formel (I),

in welcher

25

R^1 für 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl steht,

R^2 für Benzotriazolyl, Benzothiophenyl, Chinolinyl, Benzopyrazinyl oder Naphthyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch 1 bis 3 Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C₁-C₄)-Alkyl, (C₁-C₄)-Alkoxy, (C₁-C₄)-Alkylthio substituiert sind,

30

und

R^3 für Wasserstoff steht.

5 Die Erfindung betrifft weiterhin Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel (I), dadurch gekennzeichnet, dass man

Verbindungen der allgemeinen Formel (II),

10
$$R^1-\overset{\vee}{CO}-X \quad (II)$$

in welcher R^1 die oben genannte Bedeutung hat, und

15 X für Hydroxy oder eine geeignete Abgangsgruppe steht,
mit einer Verbindung der allgemeinen Formel (III),

$$HNR^1R^2 \quad (III)$$

20 in welcher

R^2 und R^3 die oben genannte Bedeutung haben,

25 in einem inerten Lösungsmittel gegebenenfalls in Gegenwart eines Kondensationsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart einer Base umgesetzt.

Wenn X eine Abgangsgruppe ist, sind Chloro, Mesyloxy und Isobutyloxycarbonyloxy, besonders Chloro bevorzugt.

30 Inerte Lösungsmittel sind beispielsweise Halogenkohlenwasserstoffe wie Methylenchlorid, Trichlormethan, Tetrachlormethan, Trichlorethan, Tetrachlorethan, 1,2-Di-

chlorethan oder Trichlorethylen, Ether wie Diethylether, Methyl-tert.-butylether, Dioxan, Tetrahydrofuran, Glykoldimethylether oder Diethylenglykoldimethylether, Kohlenwasserstoffe wie Benzol, Xylol, Toluol, Hexan, Cyclohexan oder Erdölfraktionen, oder andere Lösungsmittel wie Nitromethan, Ethylacetat, Aceton, Dimethylformamid, Dimethylacetamid, 1,2-Dimethoxyethan, Dimethylsulfoxid, Acetonitril
5 oder Pyridin, bevorzugt sind Tetrahydrofuran, Dimethylformamid oder Chloroform.

Kondensationsmittel sind beispielsweise Carbodiimide wie z.B. N,N'-Diethyl-, N,N',-Dipropyl-, N,N'-Diisopropyl-, N,N'-Dicyclohexylcarbodiimid, N-(3-Dimethylaminoisopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid (EDC), N-Cyclohexylcarbodiimid-N'-propyloxymethyl-Polystyrol (PS-Carbodiimid) oder Carbonylverbindungen wie Carbonyldiimidazol, oder 1,2-Oxazoliumverbindungen wie 2-Ethyl-5-phenyl-1,2-oxazolium-3-sulfat oder 2-tert.-Butyl-5-methyl-isoxazolium-perchlorat, oder Acylaminoverbindungen wie 2-Ethoxy-1-ethoxycarbonyl-1,2-dihydrochinolin, oder Propanphosphonsäureanhydrid, oder Isobutylchloroformat, oder Bis-(2-oxo-3-oxazolidinyl)-phosphorylchlorid oder Benzotriazolyloxy-tri(dimethylamino)phosphoniumhexafluorophosphat, oder O-(Benzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetramethyluronium-hexafluorophosphat (HBTU), 2-(2-Oxo-1-(2H)-pyridyl)-1,1,3,3-tetramethyluroniumtetrafluoroborat (TPTU) oder O-(7-Azabenzotriazol-1-yl)-N,N,N',N'-tetramethyluroniumhexafluorophosphat (HATU) oder Benzotriazol-1-yloxytris(dimethylamino)-phosphoniumhexafluorophosphat (BOP), oder Mischungen aus diesen.
10
15
20

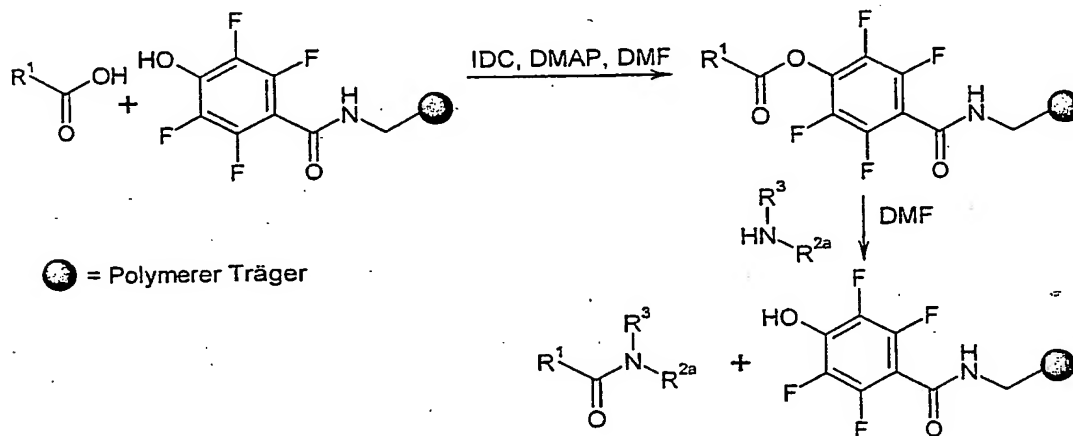
Gegebenenfalls kann es vorteilhaft sein, diese Kondensationsmittel in Gegenwart eines Hilfsnucleophils wie z.B. 1-Hydroxybenzotriazol (HOBt) zu verwenden.
25

Basen sind beispielsweise Alkalicarbonate, wie z.B. Natrium- oder Kaliumcarbonat, oder -hydrogencarbonat, oder organische Basen wie Trialkylamine z.B. Triethylamin, N-Methylmorpholin, N-Methylpiperidin, 4-Dimethylaminopyridin oder Diisopropylethylamin.
30

Besonders bevorzugt ist die Kombination von N-(3-Dimethylaminoisopropyl)-N'-ethylcarbodiimid-Hydrochlorid (EDC) und 1-Hydroxybenzotriazol (HOBt) in Dimethylformamid.

- 5 Besonders bevorzugt ist die Kombination von N,N'-Diisopropylcarbodiimid (IDC) und Pentafluorphenol in DCM oder DMF. Der Einsatz von an Harz gebundenem Tetrafluorphenol und N,N'-Diisopropylcarbodiimid (IDC) ist ebenfalls besonders bevorzugt (Syntheschema 1). Die Herstellung des an Harz gebundenen Tetrafluorphenols und dessen Einsatz erfolgt vorzugsweise gemäß Salvino et al. *J. Comb.*
- 10 *Chem.* 2000, 6, 691-697.

Syntheschema 1:



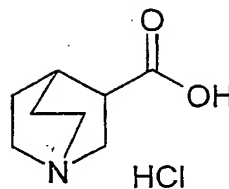
- 15 Vorzugsweise wird das erfindungsgemäße Verfahren in einem Temperaturbereich von Raumtemperatur bis 50°C bei Normaldruck durchgeführt.

Die Verbindungen der allgemeinen Formeln (II) und (III) sind bekannt oder lassen sich nach bekannten Verfahren aus den entsprechenden Edukten synthetisieren (vgl. z.B. *Comprehensive Heterocyclic Chemistry*, Katritzki et al., Hrsg.; Elsevier, 1996).

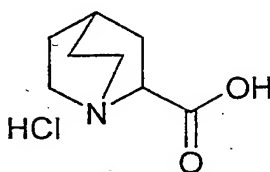
20

So können beispielsweise Verbindungen der Formel (II) gemäß literaturbekannten Verfahren hergestellt werden.

- 11 -



3-Chinuklidincarbonsäure Hydrochlorid: Orlek et al. *J. Med. Chem.* 1991, 34, 2726.

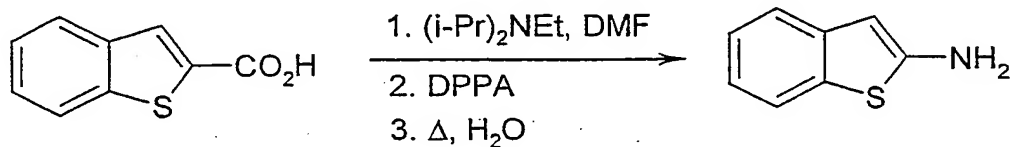


2-Chinuklidincarbonsäure Hydrochlorid: Gassmann and Fox, *J. Org. Chem.* 1967, 32, 480.

- 5 Verbindungen der Formel (III) sind aus den entsprechenden Carbonsäuren durch dem Fachmann bekannte Reaktionen zugänglich. So lassen sich Aniline durch z. B. Curtius- oder Hoffmann-Abbau aus Carbonsäuren oder deren Derivaten herstellen (vgl. z.B. „Organikum“, Wiley-VCH; 1999). Besonders geeignet ist der Einsatz von Diphenylphosphorazidat (DPPA) zur Generierung des als Zwischenstufe auftretenden
- 10 Isocyanates, welches anschließend mit Wasser zur Zielverbindung reagiert. (T. Shioiri and S. Yamada, *Chem. Pharm. Bull.* 1974, 22, 859; Shioiri et al. *J. Am. Chem. Soc.* 1972, 94, 6203.

Syntheschema 2:

15



Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel (I) eignen sich zur Verwendung als Arzneimittel zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten bei Menschen und/oder Tieren.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen zeigen ein nicht vorhersehbares, wertvolles pharmakologisches Wirkspektrum.

- 5 Sie zeichnen sich als Liganden, insbesondere Agonisten am $\alpha 7$ -nAChR aus.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können aufgrund ihrer pharmakologischen Eigenschaften allein oder in Kombination mit anderen Arzneimitteln zur Behandlung und/oder Prävention von kognitiven Störungen, insbesondere der Alzheimerschen
10 Krankheit eingesetzt werden. Wegen ihrer selektiven Wirkung als $\alpha 7$ -nAChR Agonisten eignen sich die erfindungsgemäßen Verbindungen besonders zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung, oder Gedächtnisleistung insbesondere nach kognitiven Störungen, wie sie beispielsweise bei Situationen/Krankheiten/Syndromen auftreten wie „Mild cognitive impairment“,
15 Altersassoziierte Lern- und Gedächtnisstörungen, Altersassoziierte Gedächtnisverluste, Vaskuläre Demenz, Schädel-Hirn-Trauma, Schlaganfall, Demenz, die nach Schlaganfällen auftritt („post stroke dementia“), post-traumatisches Schädel Hirn Trauma, allgemeine Konzentrationsstörungen, Konzentrationsstörungen in Kindern mit Lern- und Gedächtnisproblemen, Attention Deficit Hyperactivity Disorder,
20 Alzheimersche Krankheit, Vaskuläre Demenz, Demenz mit Lewy-Körperchen, Demenz mit Degeneration der Frontallappen einschließlich des Pick's Syndroms, Parkinsonsche Krankheit, Progressive nuclear palsy, Demenz mit corticobasaler Degeneration, Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Huntingtonsche Krankheit, Multiple Sklerose, Thalamische Degeneration, Creutzfeld-Jacob-Demenz, HIV-
25 Demenz, Schizophrenie, Schizophrenie mit Demenz oder Korsakoff-Psychose.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen können allein oder in Kombination mit anderen Arzneimitteln eingesetzt werden zur Prophylaxe und Behandlung von akuten und/oder

chronischen Schmerzen (für eine Klassifizierung siehe "Classification of Chronic Pain, Descriptions of Chronic Pain Syndromes and Definitions of Pain Terms", 2. Aufl., Meskey und Begduk, Hrsg.; IASP-Press, Seattle, 1994), insbesondere zur Behandlung von Krebs-induzierten Schmerzen und chronischen neuropathischen Schmerzen, wie zum Beispiel, bei diabetischer Neuropathie, postherpetischer Neuralgie, peripheren Nervenbeschädigungen, zentralem Schmerz (beispielsweise als Folge von cerebraler Ischämie) und trigeminaler Neuralgie, und anderen chronischen Schmerzen, wie zum Beispiel Lumbago, Rückenschmerz (low back pain) oder rheumatischen Schmerzen. Daneben eignen sich diese Substanzen auch zur Therapie von primär akuten Schmerzen jeglicher Genese und von daraus resultierenden sekundären Schmerzzuständen, sowie zur Therapie chronifizierter, ehemals akuter Schmerzzustände.

Die *in vitro*-Wirkung der erfindungsgemäßen Verbindungen kann in folgenden Assays gezeigt werden:

1. Bestimmung der Affinität von Testsubstanzen für $\alpha 7$ -nAChR durch Inhibition von [3 H]Methyllycaconitine-Bindung an Rattenhirnmembranen

Der [3 H]-Methyllycaconitine Bindungstest ist eine Modifikation der von Davies et al. (*Neuropharmacol.* 1999, 38, 679-690) beschriebenen Methode.

Rattenhirngewebe (Hippocampus oder Gesamthirn) wird in Homogenisierungspuffer (10 % w/v) (0.32 M Sucrose, 1 mM EDTA, 0.1 mM Phenylmethylsulfonyl fluorid (PMSF), 0,01 % (w/v) NaN₃, pH 7,4, 4 °C) bei 600 rpm in einem Glashomogenisator homogenisiert. Das Homogenat wird zentrifugiert (1000 x g, 4°C, 10 min) und der Überstand wird abgenommen. Das Pellet wird erneut suspendiert (20 % w/v) und zentrifugiert (1000 x g, 4°C, 10 min). Die beiden Überstände werden vereinigt und zentrifugiert (15.000 x g, 4°C, 30 min). Dieses Pellet wird als P2 Fraktion bezeichnet.

Das P2-Pellet wird zweimal mit Bindungspuffer gewaschen (50 mM Tris-HCl, 1 mM MgCl₂, 120 mM NaCl, 5 mM KCl, 2 mM CaCl₂, pH 7.4) und zentrifugiert (15.000 x g, 4°C, 30 min).

- 5 Die P2 Membranen werden in Bindungspuffer resuspendiert und in einem Volumen von 250 µl (Membranproteinmenge 0,1 – 0,5 mg) für 2,5 h bei 21°C inkubiert in der Gegenwart von 1-5 nM [³H]-Methyllycaconitine, 0.1 % (w/v) BSA (bovines Serumalbumin) und verschiedenen Konzentrationen der Testsubstanz. Die unspezifische Bindung wird bestimmt durch Inkubation in der Gegenwart von 1 µM α-Bungarotoxin oder 100 µM nicotine oder 10 µM MLA (Methyllycaconitine).
- 10

- Die Inkubation wird beendet durch Zugabe von 4 ml PBS (20 mM Na₂HPO₄, 5 mM KH₂PO₄, 150 mM NaCl, pH 7,4, 4°C) und Filtration durch Typ A/E glass fibre filters (Gelman Sciences), die vorher 3 h in 0,3 % (v/v) Polyethyleneimine (PEI) eingelegt waren. Die Filter werden zweimal mit 4 ml PBS (4°C) gewaschen und die gebundene Radioaktivität durch Szintillationsmessung bestimmt. Alle Tests werden in Dreifachbestimmungen durchgeführt. Aus dem IC₅₀-Wert der Verbindungen (Konzentration der Testsubstanz, bei der 50 % des am Rezeptor gebundenen Liganden verdrängt werden), der Dissoziationskonstante K_D und der Konzentration L von [³H]Methyllycaconitine wurde die Dissoziationskonstante der Testsubstanz K_i bestimmt ($K_i = IC_{50} / (1 + L/K_D)$).
- 15
- 20

- Anstelle von [³H]-Methyllycaconitine können auch andere α7-nAChR-selektive Radioliganden wie z.B. [¹²⁵I]-α-Bungarotoxin oder unselektive nAChR-Radioliganden gemeinsam mit Inhibitoren anderer nAChR eingesetzt werden.
- 25

Die Eignung der erfindungsgemäßen Verbindungen zur Behandlung von kognitiven Störungen kann in folgenden Tiermodellen gezeigt werden:

2. Objekt-Wiedererkennungstest

Der Objekt-Wiedererkennungstest ist ein Gedächtnistest. Er misst die Fähigkeit von Ratten (und Mäusen), zwischen bekannten und unbekannten Objekten zu unterscheiden.

Der Test wird wie beschrieben durchgeführt (Blokland et al. *NeuroReport* 1998, 9, 4205-4208; Ennaceur, A., Delacour, J., *Behav. Brain Res.* 1988, 31, 47-59; Ennaceur, A., Meliani, K., *Psychopharmacology* 1992, 109, 321-330; Prickaerts, et al. *Eur. J. Pharmacol.* 1997, 337, 125-136).

In einem ersten Durchgang wird eine Ratte in einer ansonsten leeren größeren Beobachtungsarena mit zwei identischen Objekten konfrontiert. Die Ratte wird beide Objekte ausgiebig untersuchen, d.h. beschnüffeln und berühren. In einem zweiten Durchgang, nach einer Wartezeit von 24 Stunden, wird die Ratte erneut in die Beobachtungsarena gesetzt. Nun ist eines der bekannten Objekte durch ein neues, unbekanntes Objekt ersetzt. Wenn eine Ratte das bekannte Objekt wiedererkennt, wird sie vor allem das unbekannte Objekt untersuchen. Nach 24 Stunden hat eine Ratte jedoch normalerweise vergessen, welches Objekt sie bereits im ersten Durchgang untersucht hat, und wird daher beide Objekte gleichstark inspizieren. Die Gabe einer Substanz mit lern- und gedächtnisverbessernder Wirkung wird dazu führen, dass eine Ratte das bereits 24 Stunden vorher, im ersten Durchgang, gesehene Objekt als bekannt wiedererkennt. Sie wird das neue, unbekannte Objekt ausführlicher untersuchen als das bereits bekannte. Diese Gedächtnisleistung wird in einem Diskriminationsindex ausgedrückt. Ein Diskriminationsindex von Null bedeutet, dass die Ratte beide Objekte, das alte und das neue, gleichlang untersucht; d.h. sie hat das alte Objekt nicht wiedererkannt und reagiert auf beide Objekte als wären sie unbekannt und neu. Ein Diskriminationsindex größer Null bedeutet, dass die Ratte das neue Objekt länger inspiziert als das alte; d.h. die Ratte hat das alte Objekt wiedererkannt.

3. Sozialer Wiedererkennungstest:

Der Soziale Wiedererkennungstest ist ein Test zur Prüfung der lern- oder gedächtnis-
verbessernden Wirkung von Testsubstanzen.

5

Erwachsene Ratten, die in Gruppen gehalten werden, werden 30 Minuten vor Test-
beginn einzeln in Testkäfige gesetzt. Vier Minuten vor Testbeginn wird das Testtier
in eine Beobachtungsbox gebracht. Nach dieser Adaptationszeit wird ein juveniles
Tier zu dem Testtier gesetzt und 2 Minuten lang die totale Zeit gemessen, die das
10 adulte Tier das Junge investigiert (Trial 1). Gemessen werden alle deutlich auf das
Jungtier gerichteten Verhaltensweisen, d.h. ano-genitale Inspektion, Verfolgen sowie
Fellpflege, bei denen das Alttier einen Abstand von höchstens 1 cm zu dem Jungtier
hat. Danach wird das Juvenile herausgenommen und das Adulte in seinem Testkäfig
belassen (bei 24 Stunden Retention wird das Tier in seinen Heimkäfig zurück-
15 gesetzt). Vor oder nach dem ersten Test wird das Versuchstier mit Substanz be-
handelt. Je nach Zeitpunkt der Substanzgabe wird das Erlernen oder das Speichern
der Information über das Jungtier durch die Substanz beeinflusst. Nach einem fest-
gelegten Zeitraum (Retention) wird der Test wiederholt (Trial 2). Je größer die
Differenz zwischen den in Trial 1 und 2 ermittelten Investigationszeiten, desto besser
20 hat sich das adulte Tier an das Jungtier erinnert

Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel (I) eignen sich zur
Verwendung als Arzneimittel für Menschen und Tiere.

25 Zur vorliegenden Erfindung gehören auch pharmazeutische Zubereitungen, die neben
inerten, nicht-toxischen, pharmazeutisch geeigneten Hilfs- und Trägerstoffen eine
oder mehrere Verbindungen der allgemeinen Formel (I) enthalten, oder die aus einem
oder mehreren Verbindungen der Formel (I) bestehen, sowie Verfahren zur Herstel-
lung dieser Zubereitungen.

30

Die Verbindungen der Formel (I) sollen in diesen Zubereitungen in einer Konzentration von 0,1 bis 99,5 Gew.-%, bevorzugt von 0,5 bis 95 Gew.-% der Gesamtmischung vorhanden sein.

- 5 Neben den Verbindungen der Formel (I) können die pharmazeutischen Zubereitungen auch andere pharmazeutische Wirkstoffe enthalten.

Die oben aufgeführten pharmazeutischen Zubereitungen können in üblicher Weise nach bekannten Methoden hergestellt werden, beispielsweise mit dem oder den Hilfs-
10 oder Trägerstoffen.

Die neuen Wirkstoffe können in bekannter Weise in die üblichen Formulierungen überführt werden, wie Tabletten, Dragees, Pillen, Granulate, Aerosole, Sirupe, Emulsionen, Suspensionen und Lösungen, unter Verwendung inerter, nicht toxischer,
15 pharmazeutisch geeigneter Trägerstoffe oder Lösungsmittel. Hierbei soll die therapeutisch wirksame Verbindung jeweils in einer Konzentration von etwa 0,5 bis 90 Gew.-% der Gesamtmischung vorhanden sein, d.h. in Mengen, die ausreichend sind, um den angegebenen Dosierungsspielraum zu erreichen.

20 Die Formulierungen werden beispielsweise hergestellt durch Verstrecken der Wirkstoffe mit Lösungsmitteln und/oder Trägerstoffen, gegebenenfalls unter Verwendung von Emulgiermitteln und/oder Dispergiernmitteln, wobei z.B. im Fall der Benutzung von Wasser als Verdünnungsmittel gegebenenfalls organische Lösungsmittel als Hilfs-
lösungsmittel verwendet werden können.

25 Die Applikation erfolgt in üblicher Weise, vorzugsweise oral, transdermal oder parenteral, insbesondere perlingual oder intravenös. Sie kann aber auch durch Inhalation über Mund oder Nase, beispielsweise mit Hilfe eines Sprays erfolgen, oder topisch über die Haut.

30

Im Allgemeinen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, Mengen von etwa 0,001 bis 10 mg/kg, bei oraler Anwendung vorzugsweise etwa 0,005 bis 3 mg/kg Körpergewicht zur Erzielung wirksamer Ergebnisse zu verabreichen.

- 5 Trotzdem kann es gegebenenfalls erforderlich sein, von den genannten Mengen abzuweichen, und zwar in Abhängigkeit vom Körpergewicht bzw. der Art des Applikationsweges, vom individuellen Verhalten gegenüber dem Medikament, der Art von dessen Formulierung und dem Zeitpunkt bzw. Intervall, zu welchen die Verabreichung erfolgt. So kann es in einigen Fällen ausreichend sein, mit weniger als der vorgenannten
- 10 Mindestmenge auszukommen, während in anderen Fällen die genannte obere Grenze überschritten werden muss. Im Falle der Applikation größerer Mengen kann es empfehlenswert sein, diese in mehreren Einzelgaben über den Tag zu verteilen.

Abkürzungen:

DMF	<i>N,N</i> -Dimethylformamid
DMSO	Dimethylsulfoxid
HOBt	1-Hydroxy-1 <i>H</i> -benzotriazol x H ₂ O
NMR	Kernresonanzspektroskopie
RT	Raumtemperatur
TBTU	<i>O</i> -(Benzotriazol-1-yl)- <i>N,N,N',N'</i> -tetramethyluronium- Tetrafluoroborat
THF	Tetrahydrofuran

LC-MS Methode:

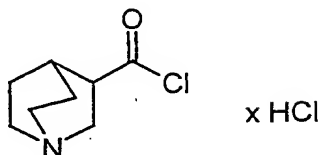
5

Gerätetyp MS:	Micromass Platform LCZ			
	Ionisierung:	ESI positiv		
Gerätetyp HPLC:	HP 1100			
	UV-Detektor DAD:	208-400 nm		
	Ofentemp.:	40°C		
Säule:	Symmetry C 18			
	50 mm x 2.1 mm; 3.5 µm			
Gradient:	Zeit (min)	A: %	B: %	Fluß (ml/min)
	0.00	10.0	90.0	0.50
	4.00	90.0	10.0	0.50
	6.00	90.0	10.0	0.50
	6.10	10.0	90.0	1.00
	7.50	10.0	90.0	0.50
A:	Acetonitril + 0.1% Ameisensäure			
B:	Wasser + 0.1% Ameisensäure			

Ausgangsverbindungen:Beispiel 1 A

3-Chinuklidincarbonsäurechlorid Hydrochlorid

5



3-Chinuklidincarbonsäure Hydrochlorid wurde gemäß Orlek et al. *J. Med. Chem.* 1991, 34, 2726 hergestellt.

10

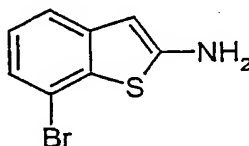
500 mg (2,61 mmol) 3-Chinuklidincarbonsäure werden zusammen mit 1,9 ml (26,09 mmol) Thionylchlorid 2 h unter Rückfluss erhitzt. Das Reaktionsgemisch wird unter reduziertem Druck vom überschüssigen Thionylchlorid befreit. Es wird zweimal mit je 20 ml Toluol versetzt und jeweils bis zur Trockene eingengt. Das so

15

erhaltene Produkt wird direkt ohne weitere Reinigung umgesetzt.

Beispiel 2 A

7-Brom-1-benzothiophen-2-amin



156 mg (0,61 mmol) 7-Brom-1-benzothiophen-2-carbonsäure werden zusammen mit 156,8 mg (1.21 mmol) N,N-Diisopropylethylamin in 4,0 ml DMF vorgelegt. Bei 0°C werden 183,7 mg (0.67 mmol) Diphenylphosphorazidat zugegeben. Das Reaktionsgemisch wird über Nacht bei 8°C stehengelassen und dann in Eiswasser eingerührt. Es wird mit Essigsäure neutralisiert und der entstandene Niederschlag abgesaugt und

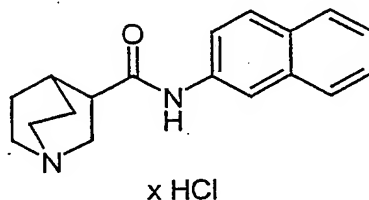
vorsichtig bei 40°C getrocknet. Anschließend wird der Feststoff in Xylol suspendiert und 1 h unter Rückfluß erhitzt. Das Solvens wird unter reduziertem Druck entfernt und der Rückstand in Wasser gegeben und 3 h lang erhitzt. Die wässrige Phase wird mehrmals mit Ethylacetat extrahiert. Die organische Phase wird über Natriumsulfat getrocknet, anschließend wird das Lösungsmittel unter reduziertem Druck entfernt. Es werden 128 mg der Titelverbindung in einer Reinheit isoliert, die für weitere Umsetzungen geeignet ist. Das Amin wird ohne weitere Aufreinigung weiter umgesetzt.

LC-MS: $R_t = 5.25$ min., MS (ESIpos): $m/z = 229$ ($M+H$)⁺.

Ausführungsbeispiele:Beispiel 1

N-(2-Naphthyl)chinuklidin-3-carboxamid-Hydrochlorid

5



10 Zu einer Lösung von 540 mg (2.57 mmol) 3-Chinuklidincarbonsäurechlorid-Hydrochlorid und Pyridin (620 mg, 4,8 mmol) in 3 ml Dimethylformamid werden bei 0°C 740 mg (5,14 mmol) 2-Naphthylamin gegeben. Das Gemisch wird über Nacht bei RT gerührt. Zur Aufarbeitung wird eingengt und in Dichlormethan aufgenommen. Das Rohprodukt wird über Kieselgel chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan / Methanol 10:1, 5:1). Das erhaltene Produkt kristallisiert aus

15 Ausbeute: 26 % d.Th. des Hydrochlorids

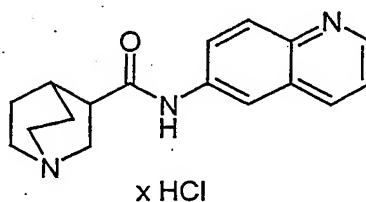
¹H-NMR (200,1 MHz, DMSO-d₆): δ = 10,60 (br. s, 1H), 10,10 (br. s, 1H), 8,35 (d, 1H), 7,95-7,75 (m, 3H), 7,65 (dd, 1H), 7,60-7,45 (m, 2H), 3,65 (m, 1H), 3,45-1,0 (m, 7H), 2,05-1,85 (m, 2H), 1,85-1,70 (m, 2H)

MS (ESIpos): m/z = 281 (M+H)⁺ (freie Base)

20 LC-MS: R_t = 2,65 min., MS (ESIpos): m/z = 281 (M+H)⁺ (freie Base).

Beispiel 2

N-(6-Chinolinyl)chinuklidin-3-carboxamid-Hydrochlorid



5

172 mg (1,19 mmol) 6-Aminochinolin werden unter Argon in 3 ml DMF zusammen mit 461 mg (3,57 mmol) N,N-Diisopropylethylamin bei 0°C vorgelegt. 250 mg (2,57 mmol) 3-Chinuklidincarbonsäurechlorid-Hydrochlorid werden in wenig trockenem DMF gelöst und bei 0°C in das Reaktionsgemisch getropft. Es wird über Nacht bei Raumtemperatur nachgerührt. Zur Aufarbeitung wird eingeeengt und in Dichlormethan aufgenommen. Das Rohprodukt wird über Kieselgel 60 chromatographiert (Laufmittel: Dichlormethan / Ethylacetat 10:1, dann Dichlormethan / Methanol 10:1, 3:1). Die Produkt-Fractionen werden vereinigt und mittels präparativer HPLC (RP18-Säule; Laufmittel: Acetonitril / Wasser, Gradient 1:99 → 30:70) feingereinigt.

15 Ausbeute: 28 mg (7 % d.Th.) des Hydrochlorids

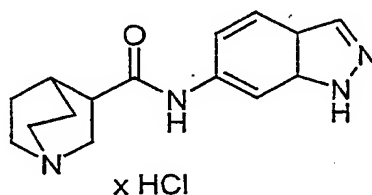
¹H-NMR (200,1 MHz, DMSO-d₆): δ = 11,00 (br. s, 1H), 10,19 (br. s, 1H), 9,06-9,04 (m, 1H), 8,88-8,85 (m, 1H), 8,70-8,68 (m, 1H), 8,27-8,23 (m, 1H), 8,12-8,06 (m, 1H), 7,89-7,83 (m, 1H), 3,70-3,50 (m, 1H), 3,40-3,10 (m, 7H), 2,00-1,80 (m, 2H), 1,80-1,65 (m, 2H)

20

MS (ESIpos): $m/z = 282$ (M+H)⁺ (freie Base)LC-MS: R_t = 0.30 min., MS (ESIpos): $m/z = 282$ (M+H)⁺ (freie Base).

Beispiel 3

N-(3a,7a-Dihydro-1H-indazol-6-yl)chinuklidin-3-carboxamid-Hydrochlorid



5

Analog der in Beispiel 2 beschriebenen Vorschrift werden 250 mg (2,57 mmol) 3-Chinuklidincarbonsäurechlorid, 461 mg (3,57 mmol) N,N-Diisopropylethylamin, katalytische Mengen DMAP (ca. 1 mg) und 158 mg (1,19 mmol) 4-Aminoindazol umgesetzt.

10

Ausbeute: 55 mg (15 % d.Th.) des Hydrochlorids

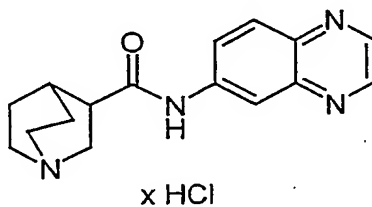
¹H-NMR (200,1 MHz, DMSO-d₆): δ = 10,55 (br. s, 1H), 10,05 (br. s, 1H), 8,15 (s, 1H), 7,97 (d, 1H), 7,67 (d, 1H), 7,14 (dd, 1H), 3,70-3,60 (m, 1H), 3,40-3,15 (m, 7H), 2,00-1,85 (m, 2H), 1,80-1,65 (m, 2H).

MS (ESIpos): m/z = 271 (M+H)⁺ (freie Base).

15

Beispiel 4

N-(6-Chinoxaliny)chinuklidin-3-carboxamid-Hydrochlorid



20

Analog der in Beispiel 2 beschriebenen Vorschrift werden 250 mg (2,57 mmol) 3-Chinuklidincarbonsäurechlorid, 461 mg (3,57 mmol) N,N-Diisopropylethylamin, katalytische Mengen DMAP (ca. 1 mg) und 173 mg (1,19 mmol) 6-Chinoxaliny-amin umgesetzt.

- 25 -

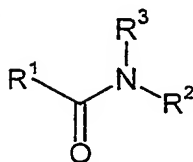
Ausbeute: 58 mg (15 % d.Th.) des Hydrochlorids

$^1\text{H-NMR}$ (200,1 MHz, DMSO-d_6): δ = 10,90 (s, 1H), 9,99 (br. s, 1H), 8,90-8,88 (m, 2H), 8,84-8,83 (m, 2H), 8,10-7,94 (m, 2H), 3,60-3,50 (m, 1H), 3,30-3,05 (m, 7H), 2,00-1,80 (m, 2H), 1,80-1,65 (m, 2H)

5 MS (ESIpos): m/z = 283 ($\text{M}+\text{H}$)⁺ (freie Base).

Patentansprüche

1. Verbindungen der allgemeinen Formel (I),



(I)

in welcher

R¹ für einen 1-Aza-bicyclo[m.n.p]alkyl-Rest mit 7 bis 11 Ringatomen steht,

worin m und n unabhängig voneinander 2 oder 3 bedeuten,

worin p 1, 2 oder 3 bedeutet,

und wobei der Bicycloalkylrest gegebenenfalls durch (C₁-C₆)-Alkyl substituiert ist,

R² für 8- bis 10-gliedriges Heteroaryl, Naphthyl oder Azulenyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Formyl, Carbamoyl, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C₁-C₆)-Alkyl, (C₁-C₆)-Alkoxy, (C₁-C₆)-Alkylthio substituiert sind,

und

R³ für Wasserstoff oder (C₁-C₆)-Alkyl steht,

und deren Salze, Solvate und Solvate der Salze.

2. Verbindungen nach Anspruch 1, wobei

5

R^1 für 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl steht,

und R^2 und R^3 die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben.

3. Verbindungen nach Anspruch 1 oder 2, wobei

10

R^1 für 1-Aza-bicyclo[2.2.2]oct-3-yl steht,

15

R^2 für Benzotriazolyl, Benzothiophenyl, Chinolinyl, Benzopyrazinyl oder Naphthyl steht, wobei die Ringe gegebenenfalls durch 1 bis 3 Reste ausgewählt aus der Gruppe Wasserstoff, Halogen, Cyano, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Nitro, (C_1-C_4) -Alkyl, (C_1-C_4) -Alkoxy, (C_1-C_4) -Alkylthio substituiert sind,

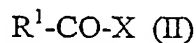
und

20

R^3 für Wasserstoff steht.

4. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel (I) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man Verbindungen der allgemeinen Formel (II),

25



in welcher

30

R^1 die oben genannte Bedeutung hat, und

X für Hydroxy oder eine geeignete Abgangsgruppe steht,

mit einer Verbindung der allgemeinen Formel (III)

5



in welcher

R^2 und R^3 die oben genannte Bedeutung haben, und

10

in einem inerten Lösungsmittel gegebenenfalls in Gegenwart eines Kondensationsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart einer Base umgesetzt.

15

5. Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 3 zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Krankheiten.

20

6. Arzneimittel enthaltend mindestens eine der Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 3 in Zusammenmischung mit mindestens einem pharmazeutisch verträglichen, im wesentlichen nichtgiftigen Träger oder Exzipienten.

7. Verwendung von Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 3 zur Herstellung eines Arzneimittels zur Verbesserung der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

25

8. Verwendung von Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 3 zur Herstellung eines Arzneimittels zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Störungen der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

9. Arzneimittel nach Anspruch 6 zur Behandlung und/oder Prophylaxe von Störungen der Wahrnehmung, Konzentrationsleistung, Lernleistung und/oder Gedächtnisleistung.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 02/13835

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 C07D453/02 A61K31/435 A61P25/28

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 C07D A61K A61P

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, CHEM ABS Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DATABASE CA 'Online! CHEMICAL ABSTRACTS SERVICE, COLUMBUS, OHIO, US; BINIECKI, STANISLAW ET AL: "Synthesis of quinaldinylamides and lepidinylamides of quinuclidine-2-carboxylic acid" retrieved from STN Database accession no. 88:37590 XP002234092 abstract -& ACTA POLONIAE PHARMACEUTICA (1977), 34(2), 125-31 , XP008014839 Seiten 127-128, Tabelle I: Einträge 1-7 --- -/--	1-4

☒ Further documents are listed in the continuation of box C.☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance: the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance: the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *Z* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

14 March 2003

Date of mailing of the international search report

01/04/2003

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5618 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Fitz, W

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No.

PCT/EP 02/13835

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	WO 01 60821 A (ASTRAZENECA AB ;PHILLIPS EIFION (US); SCHMIESING RICHARD (US)) 23 August 2001 (2001-08-23) cited in the application Seite 31, Zeile 24 - Seite 32, Zeile 9; Anspruch 1	1,4-9
A	EP 0 190 920 A (ROBINS CO INC A H) 13 August 1986 (1986-08-13) Zusammenfassung; Anspruch 1; Beispiele 10, 22, 30,31,35	1,4-9

Form PCT/ISA/210 (continuation of second sheet) (July 1992)

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP 02/13835

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 0160821	A	23-08-2001	AU 3259401 A	27-08-2001
			EP 1259508 A1	27-11-2002
			NO 20023917 A	16-09-2002
			WO 0160821 A1	23-08-2001
			US 2003008867 A1	09-01-2003
EP 0190920	A	13-08-1986	US 4605652 A	12-08-1986
			AT 88891 T	15-05-1993
			AU 589155 B2	05-10-1989
			AU 5267286 A	07-08-1986
			CA 1273297 A1	28-08-1990
			DE 3688377 D1	09-06-1993
			DE 3688377 T2	21-10-1993
			EP 0190920 A2	13-08-1986
			JP 1932546 C	26-05-1995
			JP 6062414 B	17-08-1994
			JP 61183223 A	15-08-1986
			PH 22646 A	28-10-1988

Form PCT/ISA/210 (patent family annex) (July 1992)

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 02/13835

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
 IPK 7 C07D453/02 A61K31/435 A61P25/28

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 C07D A61K A61P

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, CHEM ABS Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	<p>DATABASE CA 'Online! CHEMICAL ABSTRACTS SERVICE, COLUMBUS, OHIO, US; BINIECKI, STANISLAW ET AL: "Synthesis of quinaldinylamides and lepidinylamides of quinuclidine-2-carboxylic acid" retrieved from STN Database accession no. 88:37590 XP002234092 Zusammenfassung -& ACTA POLONIAE PHARMACEUTICA (1977), 34(2), 125-31 ; XP008014839 Seiten 127-128, Tabelle I: Einträge 1-7</p> <p style="text-align: center;">-/-</p>	1-4

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

Z Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

14. März 2003

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

01/04/2003

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
 Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Fitz, W

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 02/13835

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	WO 01 60821 A (ASTRAZENECA AB ; PHILLIPS EIFION (US); SCHMIESING RICHARD (US)) 23. August 2001 (2001-08-23) in der Anmeldung erwähnt Seite 31, Zeile 24 - Seite 32, Zeile 9; Anspruch 1	1,4-9
A	EP 0 190 920 A (ROBINS CO INC A H) 13. August 1986 (1986-08-13) Zusammenfassung; Anspruch 1; Beispiele 10, 22, 30,31,35	1,4-9

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 02/13835

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 0160821	A	23-08-2001	
		AU 3259401 A	27-08-2001
		EP 1259508 A1	27-11-2002
		NO 20023917 A	16-09-2002
		WO 0160821 A1	23-08-2001
		US 2003008867 A1	09-01-2003
EP 0190920	A	13-08-1986	
		US 4605652 A	12-08-1986
		AT 88891 T	15-05-1993
		AU 589155 B2	05-10-1989
		AU 5267286 A	07-08-1986
		CA 1273297 A1	28-08-1990
		DE 3688377 D1	09-06-1993
		DE 3688377 T2	21-10-1993
		EP 0190920 A2	13-08-1986
		JP 1932546 C	26-05-1995
		JP 6062414 B	17-08-1994
		JP 61183223 A	15-08-1986
		PH 22646 A	28-10-1988